

Biosicherheit in der ökologischen Landwirtschaft: Herausforderungen und Perspektiven

Wischniewski Natalie^{1,2}; Hermann Anna¹; Zeiler Eva²; Sauter-Louis Carola¹

Keywords: Biosicherheit, Tiergesundheit

Abstract

The animal disease situation in Germany remains tense, particularly due to the current outbreaks of African swine fever and Avian influenza. As a result, a well-thought-out biosecurity concept is a basic prerequisite for maintaining animal health. As part of the ÖTiKlis project, an online survey was conducted to analyze the current biosecurity status in agriculture. The aim of the survey was to record the experiences and opinions of farmers on the subject of biosecurity.

Einleitung und Zielsetzung

Die Tierseuchenlage in Deutschland bleibt vor allem durch das aktuelle Ausbruchsgeschehen der Afrikanischen Schweinepest sowie der Geflügelpest weiterhin angespannt. Der Eintrag einer anzeigepflichtigen Tierseuche in den Betrieb kann nicht nur enorme wirtschaftliche Schäden nach sich ziehen, sondern ist auch aus Sicht des Tierwohls und der Tiergesundheit kritisch zu beurteilen. Da es in Deutschland derzeit weder einen zugelassenen Impfstoff noch einen geeigneten Therapieansatz für diese Tierseuchen gibt, ist ein gut durchdachtes Biosicherheitskonzept Grundvoraussetzung für die Erhaltung der Tiergesundheit im Betrieb. Um dies in der Praxis flächendeckend zu integrieren, muss das Bewusstsein für diese Problematik weiter geschärft sowie den Landwirten und Landwirtinnen fundiertes Wissen in Bezug auf Biosicherheitsmaßnahmen vermittelt werden. Im Zuge dessen beschäftigt sich das ÖTiKlis-Projekt mit verschiedenen Haltungformen von Schweine- und Geflügelbetrieben unter dem Aspekt der Klimabilanz von landwirtschaftlichen Nutztieren sowie der Tiergesundheit und der Vorsorge im Seuchenfall. Dabei steht die Entwicklung von Maßnahmen im Vordergrund, die die Tiergesundheit sicherstellen und zudem eine optimale, ressourcenschonende Produktion in landwirtschaftlichen Betrieben ermöglichen, die auch im Falle eines akuten Tierseuchenfalls fortgeführt werden können. In diesem Kontext wurde zur Darstellung des aktuellen Biosicherheitsstatus in der Landwirtschaft eine anonyme Online-Umfrage durchgeführt. Ziel war es, Erfahrungen und Meinungen von Landwirten und Landwirtinnen zum Thema Biosicherheit zu erfassen.

¹ Friedrich-Loeffler-Institut, 17493 Greifswald – Insel Riems, ✉ natalie.wischniewski@fli.de

² Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, 85354 Freising

Methoden

Die anonyme Online-Umfrage wurde im Jahr 2023 durchgeführt und war vom 1. März bis zum 31. Mai abrufbar. Landwirte und Landwirtinnen waren dazu angehalten, an der Umfrage teilzunehmen. Insgesamt mussten die Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer zehn Fragen zur Betriebsstruktur, zum Risikobewusstsein, zum Thema Biosicherheit und zu möglichen Verbesserungsmöglichkeiten in diesem Bereich beantworten. Zur Auswertung der Daten wurde die Software R verwendet.

Ergebnisse und Diskussion

Mithilfe der Online-Umfrage konnten 239 vollständige Datensätze erfasst werden. Insgesamt waren 13 der 16 deutschen Bundesländer vertreten. Ein Großteil der teilnehmenden Betriebe befanden sich in Baden-Württemberg (n=51, 21,3%), Nordrhein-Westfalen (n=45, 18,8%) und Bayern (n= 41, 17,2%). Die zahlenmäßige Verteilung der Studienbetriebe ist signifikant mit der tatsächlichen Anzahl deutscher Betriebe korreliert ($p=0,00$, $R^2=0,58$). Das am häufigsten genannte Produktionssystem war die „Konventionelle Haltung mit Auslauf“ (n=125, 52,3%), dicht gefolgt von der „Konventionellen Haltung“ (n=92, 38,5%). Insgesamt gaben 17,6% (n=43) der Teilnehmer und Teilnehmerinnen an, ihren Betrieb ökologisch zu bewirtschaften. Hühner (n=141, 59,0%), Rinder (n=106, 44,4%) und Schweine (n=70, 29,3%) waren die häufigsten gehaltenen Tierarten in den Betrieben. In einer der Fragen wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zur Zustimmung von fünf vorgegebenen Aussagen über die Biosicherheit befragt. Ein Großteil der befragten Personen gab an, dass Sie Biosicherheitsmaßnahmen (n=199, 83,3%) und die gesetzlichen Regelungen zur Prävention von Tierseuchenausbrüchen (n=176, 73,6%) als wichtig erachten. Neben der Bedeutung der Biosicherheit sollten die Landwirte und Landwirtinnen im Zuge der Umfrage mögliche Gefahrenpotenziale zur Einschleppung eines Tierseuchenerregers in den Betrieb benennen. Die höchsten Risiken für einen Eintrag stellen laut den Umfrageergebnissen „Wildvögel“ (n=129, 54,0%), Menschen (n=109, 45,6%) sowie Schädlinge (n=106, 44,4%) dar. Darüber hinaus werden „Transportfahrzeuge“ (n=76, 31,8%) sowie der „Zukauf neuer Tiere“ (n=74, 31,0%) als mögliche Gefahrenquellen identifiziert. Im Anschluss daran sollten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die durch Biosicherheitsmaßnahmen am besten geschützten Eintragsvektoren bestimmen. Dabei wurden die Eintragsvektoren „Trinkwasser“ (n=83, 34,7%), „Futtermittel“ (n=75, 31,4%), „Zukauf neuer Tiere“ (n=65, 27,2%) sowie „Menschen“ (n=63, 26,4%) als gut geschützt beschrieben. Diese Ergebnisse zeigen, dass sich ein hoher Prozentsatz der Landwirte und Landwirtinnen aktiv mit dem Thema Biosicherheit auseinandersetzen und bereit sind, Managementmaßnahmen im betrieblichen Alltag zu integrieren. Allerdings zeigt die Diskrepanz zwischen der Wahrnehmung gut und schlecht geschützter Einschleppungswege für Krankheitserreger, dass weiterhin Forschungs- und Aufklärungsbedarf besteht.